

WIE HEIßT DER
GIFTIGE PILZ, DER DEN
NAMEN EINER
RAUBKATZE TRÄGT?

- A: Tigerpilz
- B: Pumapilz
- C: Pantherpilz
- D: Leopardenpilz



Bitte benutze
den grauen Stempel!



Der **KELCHBECHERLING**
hilft bei der Verwertung
von Totholz.

Bitte benutze
den weißen Stempel!



Es handelt
sich um den
PANTHERPILZ!



“ Dieser braun-weiße Pilz besitzt wie viele andere Pilze auch einen langen Stiel und einen schirmähnlichen Hut. Leider kann der Giftpilz leicht von unerfahrenen Schwammerlsuchern mit anderen, essbaren Pilzen verwechselt werden. Genießbare Parasole oder Perlpilze sehen dem giftigen Vertreter der Pilzfamilie ähnlich. Irrtümlich verzehrte Pantherpilze führen zu schweren Vergiftungserscheinungen und müssen schnell behandelt werden. ”

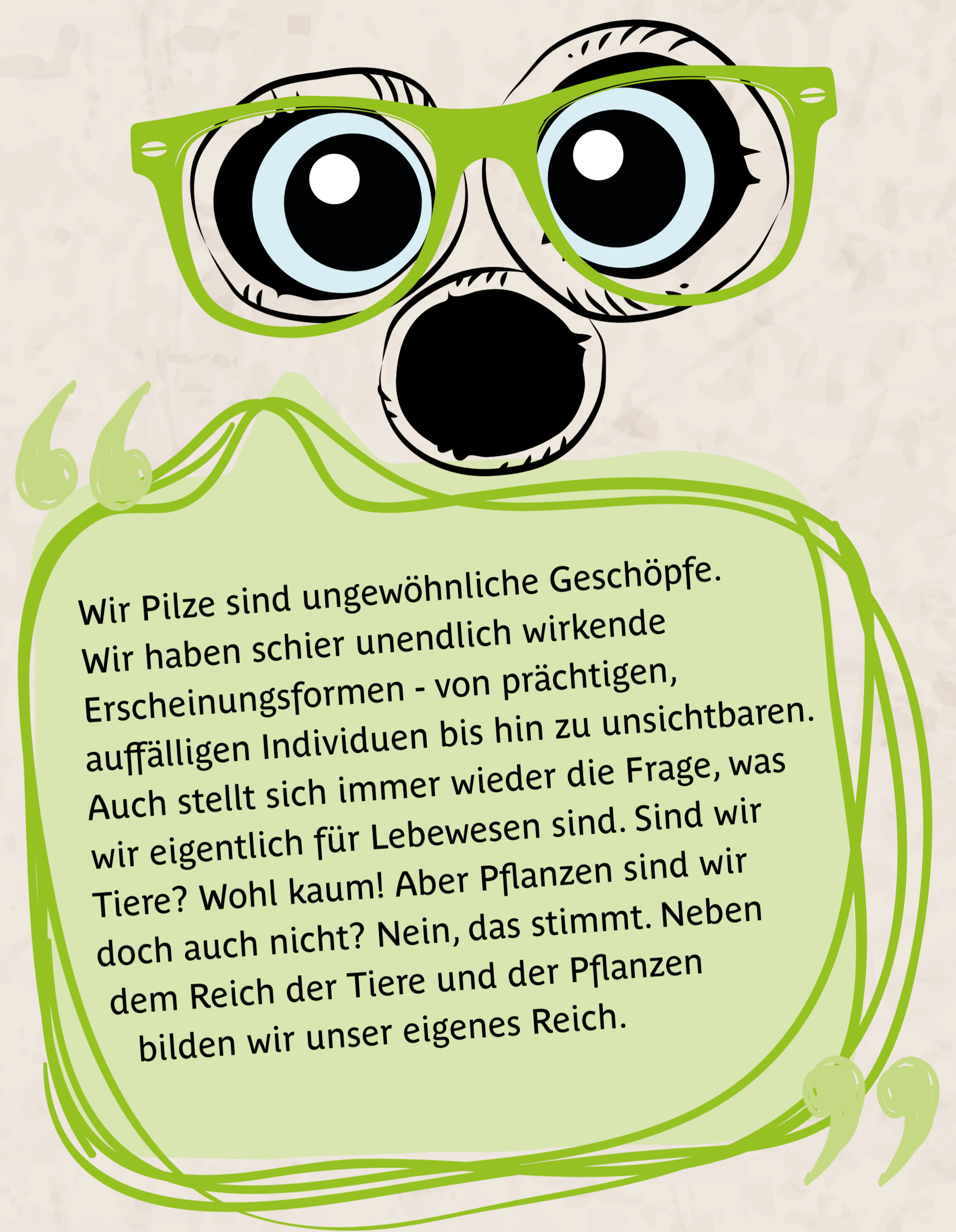
DAS REICH DER PILZE



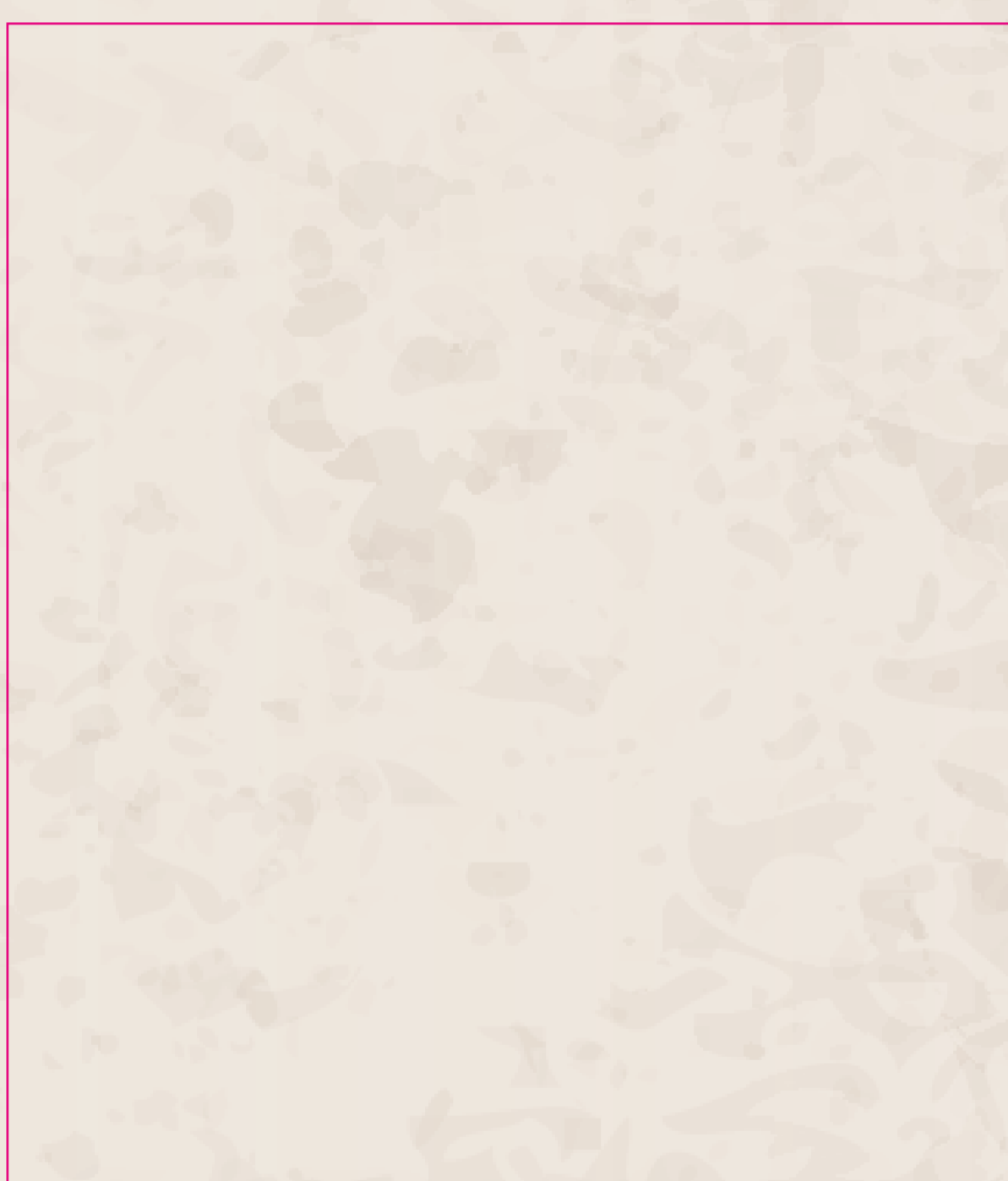
GEHEIME VERBÜNDETE

Viele Pilze verwerten Biomaterial, das im Wald anfällt. Sie kümmern sich um abgestorbene Pflanzenteile, Totholz und Kadaver. Manchmal passiert es, dass eine gesunde Pflanze von den Pilzen geschädigt wird.

Es gibt auch Pilze, die mit den Pflanzen des Waldes in Symbiose leben. Unentdeckt unter der Erde befinden sich oftmals riesige Pilzgeflechte (Myzellen), die mit den Wurzeln der Pflanzen in unterschiedlichster Art verbunden sind und miteinander kommunizieren. Die Wurzeln in Verbindung mit den Pilzen bilden das „wood wide web“, über das auch die Bäume untereinander kommunizieren und Nährstoffe austauschen. Diese Form der Symbiose wird auch Mykorrhiza genannt. Die Mykorrhizapilze können essenzielle Mineralstoffe aus dem Boden lösen und stellen diese dem Symbiosepartner zur Verfügung. Dafür sind Pilze nicht in der Lage, Photosynthese zu betreiben, und erhalten die benötigten Zucker von ihrer Partnerpflanze. Die beiden Organismen sind wechselseitig auf die Versorgung durch den jeweils anderen angewiesen. In Buchenwäldern werden gar bis zu einem Drittel der pflanzlichen Photosyntheseprodukte an die Pilze abgegeben. Die beiden verbundenen Organismen leben in einem friedlichen Miteinander. Und für beide gilt, dass das Leben ohne den jeweils anderen gar nicht möglich wäre. Manche Pflanzen können ohne ihren Pilzpartner nicht einmal zu keimen beginnen.

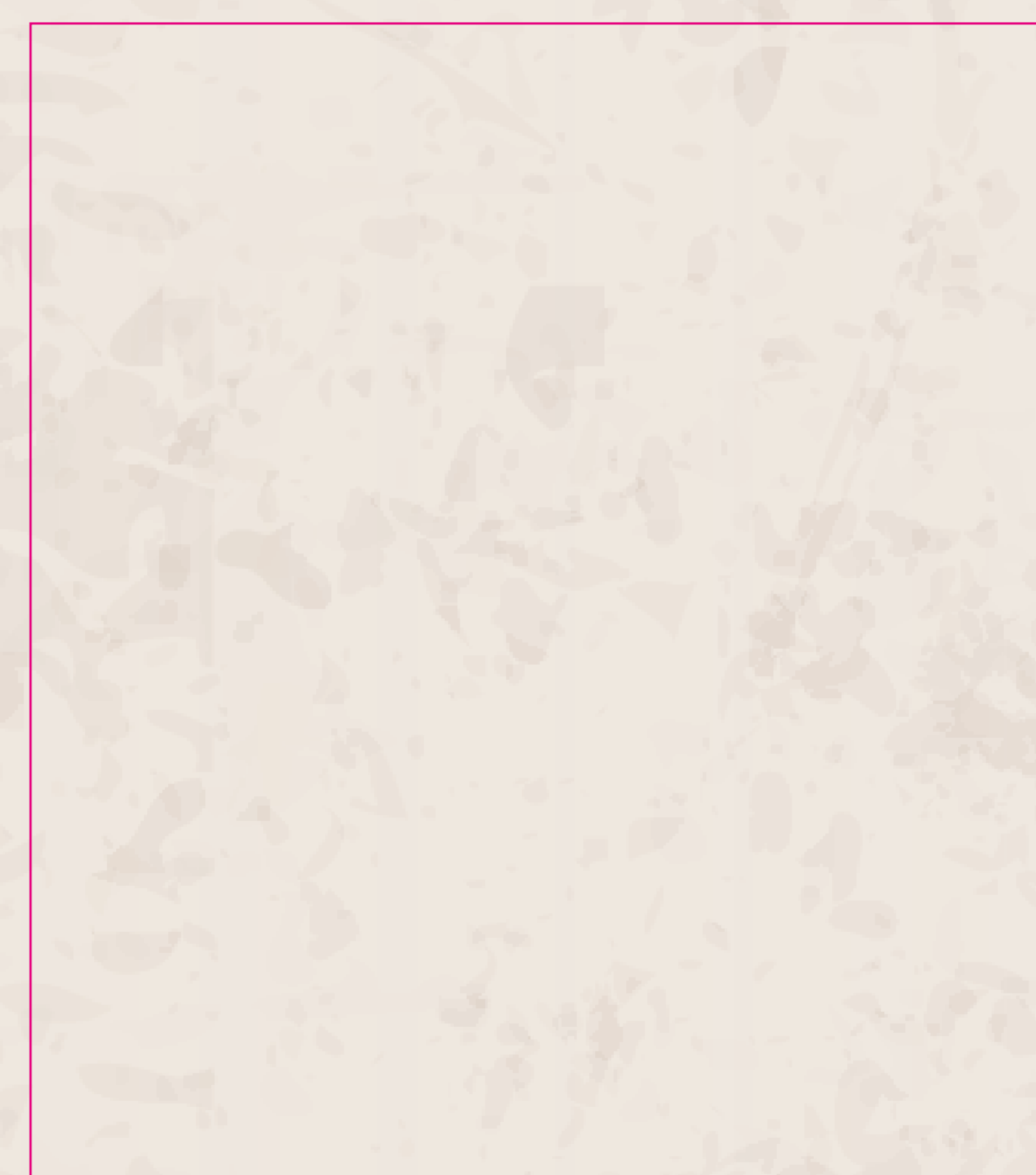


Wir Pilze sind ungewöhnliche Geschöpfe. Wir haben schier unendlich wirkende Erscheinungsformen - von prächtigen, auffälligen Individuen bis hin zu unsichtbaren. Auch stellt sich immer wieder die Frage, was wir eigentlich für Lebewesen sind. Sind wir Tiere? Wohl kaum! Aber Pflanzen sind wir doch auch nicht? Nein, das stimmt. Neben dem Reich der Tiere und der Pflanzen bilden wir unser eigenes Reich.



DIE SPITZMORCHEL (Morchella elata)

Die Spitzmorchel ist in Mitteleuropa im Frühjahr von März bis Mai zu finden. Sie ist auch unter dem Namen Frühlingsmorchel bekannt. Durch ihr relativ frühes Erscheinen und die kurze Zeit ihres Daseins, sowie ihr feines Aroma, wird sie in der Spitzengastronomie gerne als Speisenhighlight eingesetzt. Bei ihrer Verarbeitung ist unbedingt Vorsicht geboten. In rohem Zustand ist der Pilz giftig. Erst lang genug gekocht oder gut getrocknet ist die Morchel genießbar.



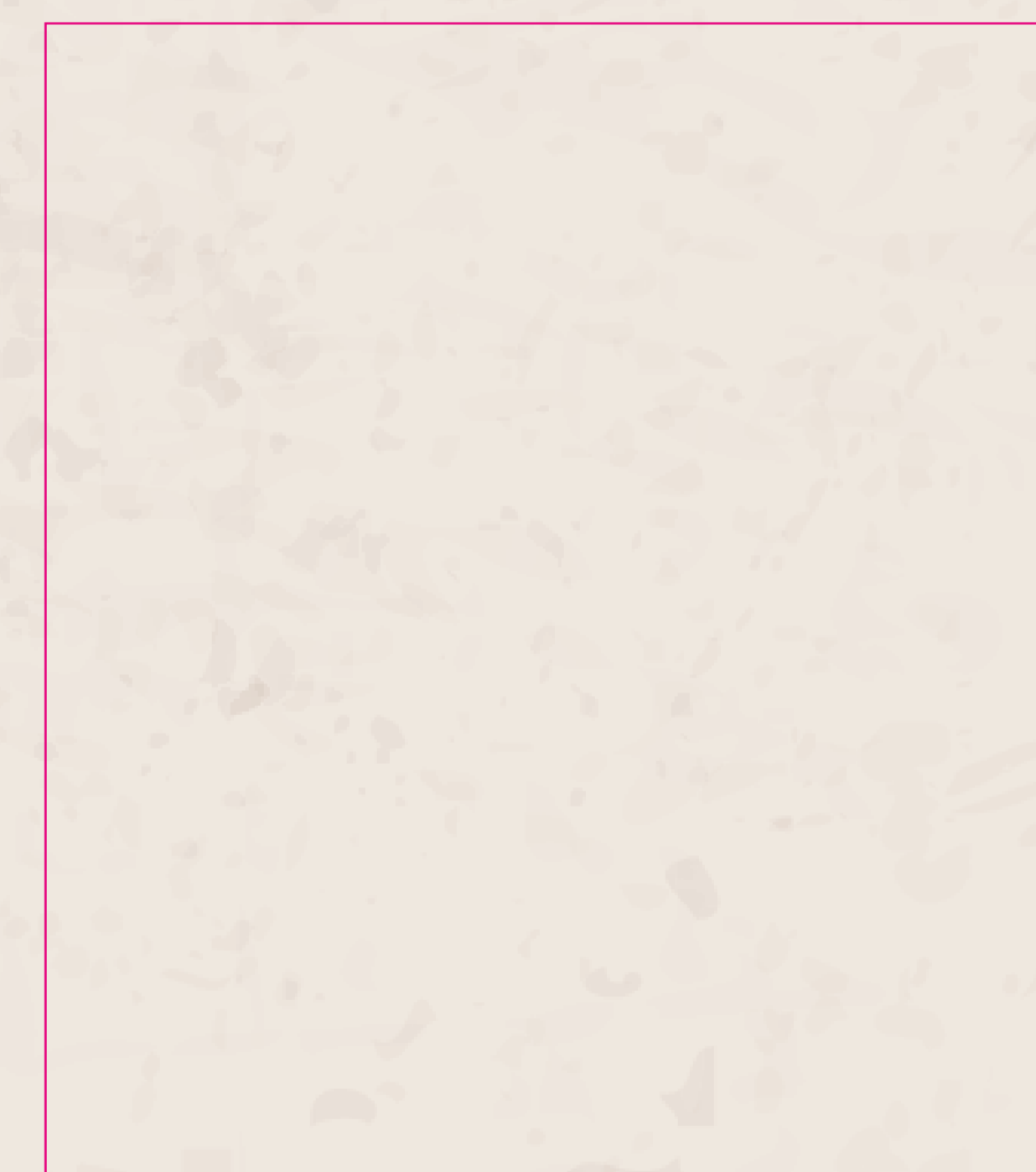
DER SOMMERSTEINPILZ (Boletus aestivalis)

Der Sommer- oder Eichensteinpilz ist ein beliebter Speisepilz und kann in unseren Wäldern bereits ab Mai gefunden werden. Mit ein bisschen Glück und wenn das Wetter es erlaubt, wachsen Sommersteinpilze bis in den Oktober hinein aus der Erde. Der Pilz stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden. Er lebt als Mykorrhizapilz gerne mit Buchen und Eichen zusammen und wird daher besonders häufig in Wäldern mit diesen Laubbäumen gefunden.



DER PARASOL (Macrolepiota procera)

Dieser Pilz wird auch Riesenschirmling genannt. Beide Bezeichnungen spielen auf sein schirmähnliches Äußeres mit dem flachen, großen Hut und dem dünnen Stiel an. Der Parasol ist ein Speisepilz, der von Mai bis November in lichten Buchen- und Eichenwäldern, aber auch auf Wiesen, Weiden und in Parks anzutreffen ist. Manchmal wachsen Parasole in Gruppen oder stehen in großen Ringen. Diese Ringe werden Hexen- oder Feenringe genannt.



DER ZUNDERSCHWAMM (Fomes fomentarius)

Dieser Pilz befällt geschwächte Laubbäume. Er dringt über Ast- und Stammwunden in den Wirtsbaum ein und verursacht dort schlimme Schäden. Im fortgeschrittenen Stadium eines Zunderschwamm-Befalls kann es beim betroffenen Baum zum Stammbruch in mehreren Metern Höhe kommen. Der Pilz kann auch an abgestorbenen Bäumen noch längere Zeit weiterleben. Er bildet an den besiedelten Bäumen dicke Fruchtkörper aus, deren heilende Wirkung seit Hippokrates' Zeiten genutzt wird.